

Im WvO-Landtag landet die AfD vor der SPD

BILDUNG „Juniorwahl“ an der Dillenburg Schüler soll das Demokratieverständnis stärken

DILLENBURG Die knapp 4,4 Millionen Wahlberechtigten haben am Sonntag mitunter noch auf dem Weg zur Wahlkabine gegrübelt, wem sie bei der Landtagswahl ihre Stimmen geben sollten. Da hatten die Schüler der Dillenburg Wilhelm-von-Oranien-Schule ihre Kreuzchen schon gesetzt.

Bereits zu Beginn der Woche hatte die WvO – wie zur Bundestagswahl im Jahr zuvor – eine „Juniorwahl“ ausgerichtet: Wahlberechtigt waren erneut alle Jungen und Mädchen der Jahrgangsstufen 7 bis 13.

20 Schüler bilden ihren eigenen Wahlausschuss

Gewählt wurde mit echten Wahlzetteln und in provisorisch bereitgestellten Wahlkabinen, nach deren Besuch dann schließlich der obligatorische Wurf des Stimmzettels in die Wahlurne folgte. Doch damit nicht genug: Genau wie die „Großen“ durften auch die Wähler von morgen ihr Votum zu den Änderungsanträgen für die Verfassung abgeben.

„Wir wollen, dass sich die Schüler bereits im jungen Al-

ter mit vielfältiger politischer Meinungsbildung auseinandersetzen“, sagt Studienrat Stefan Riemer. „Das meint eben dann nicht nur das Besprechen der Inhalte im Unterricht, bei dem der Fokus dieses Mal unter anderem auf der Bildungspolitik lag, sondern auch die Erfahrung mit dem ‚Kreuzchen-Setzen‘ beim Wahlakt an sich.“

Gemeinsam mit seinem Kollegen Felix Pinter war der Politiklehrer für die Organisation der Juniorwahl verantwortlich. Aber Riemer wiegelt ab: „Felix und ich haben nur die Rahmenbedingungen geschaffen und das Drumherum organisiert.“ Den eigentlichen Ablauf habe ein komplett aus Schülern zusammengesetzter, 20-köpfiger Wahlausschuss abgewickelt.

Dass das Konzept der Juniorwahl die Schüler dort abholt, wo sie stehen, zeigten die Reaktionen nach der Wahl. Auf den Lerneffekt der Simulation angesprochen, antwortete beispielsweise Jonas Jung aus der Klasse 8A: „Ich habe viel mitgenommen und mir bereits in den PoWi-Stunden genau Gedanken darüber gemacht, welche Partei ich wählen werde. Jetzt bin ich auf die

Auswertung gespannt; sowohl auf die an unserer Schule, aber auch auf die der echten Landtagswahl.“

Als dann am Sonntagabend die ersten Hochrechnungen durchsickerten, zeigte sich, dass die WvO-Ergebnisse denen aus den hessischen Wahllokalen ähnelten: So versammelte die CDU sowohl bei der Wahlkreis- als auch bei der Landesstimme die meisten Stimmabgaben für sich (37,8%/25,7%).

Meinungsvielfalt im Unterricht ist wichtig

Platz zwei ging in beiden Fällen an die Grünen (26,1%/25,0%). Hatte es die SPD bei der echten Landtagswahl immerhin noch auf 19,8% der Zweitstimmen gebracht, hagelte es für die Sozialdemokraten an der WvO dagegen eine derbe Niederlage: Mit 9,4% (Erststimme) bzw. 8,3% (Zweitstimme) landeten die Sozialdemokraten jeweils knapp hinter der AfD, die es, im Vergleich zur Bundestagswahlsimulation vor einem Jahr, dieses Mal sogar in den WvO-Landtag geschafft hätte mit 8,4% an Zweitstimmen.

Nicht zuletzt mit Blick auf dieses letztgenannte Ergebnis erklärt Riemer: „Die ein



Genau wie die Erwachsenen: Bei der Juniorwahl an der WvO-Schule durften auch die Schüler ihre Stimme abgeben. (Foto: WvO-Schule)

oder andere Partei meint, auf komplizierte Fragen vermeintlich einfache Antworten zu haben. Hier müssen wir als Schule eine Reaktion zeigen und auch künftig präventiv arbeiten.“

Meinungsvielfalt im Unterricht sei der Schlüssel, mit dem die WvO einen Beitrag

zur Demokratieverzierung leisten wolle, so der Studienrat. Er betont, wie wichtig es sei, die Schüler an ein demokratisches Bewusstsein heranzuführen: „Denn dann ist die Juniorwahl wirklich ein überaus effektives Instrument gegen Politikverdrossenheit.“ (red)